

zu führen und zu leiten, welches denn auch von den Kollegen begeistert aufgenommen und zur Wahl des Vorstandes geschritten wurde. Die Wahl selbst brachte uns den Kollegen Karl Krauss, Steindrucker, als Vorsitzenden, und als Schriftführer und Kassierer Kollegen Heinrich Schmidt, Lithograph, in den Vorstand. Nach Erledigung dieser Angelegenheit blieben die Kollegen noch eine geraume Zeit bei einem gemütlichen Schoppen beisammen, sich freudig, einen schönen Abend im Kollegenkreis verlobt zu haben. — Mit dem Wunsche, dass die junge Zahlstelle Ludwigshafen heranwache zu einer festen Stütze des deutschen Senefelder Bundes, schloss mit einem Hoch auf denselben der Vorsitzende die erste Versammlung. Schmidt, Schriftf. u. Kassierer.

NB. Die Kollegen werden höchlichst ersucht, bei allen diesbezüglichen Anfragen und Angelegenheiten sich an den Schriftführer Heinrich Schmidt, Lithograph, Heimgstr. 42, III oder den Vorsitzenden Karl Krauss, Steindrucker, Schillerstr. 17, gefälligst wenden zu wollen. D. O.

München. Die Abhaltung des deutschen sozialdemokratischen Parteitag in München veranlasste die Verwaltungen der hiesigen drei Filialen unserer Organisation sich diese Gelegenheit in der Weise nutzbar zu machen, dass sie zwei Delegierte, welche zugleich Berufsangehörige sind, zu Vorträgen zu gewinnen suchten. So kam es, dass am Donnerstag, den 18. September Kollege Leist aus Nürnberg und Reichstagsabgeordneter Kollege Schmidt-Frankfurt vor ca. 180 Personen je ein Referat hielten; ersterer über »Neutralität der Gewerkschaften« und letzterer über »Unsere nächsten Aufgaben«. Beide Vorträge wurden mit grossem Beifall aufgenommen; es erübrigt sich aber, auf dieselben näher einzugehen, da die genannten Themas nichts neues mehr sind und wesentlich neues auch nicht vorgebracht wurde. Hervorgehoben sei nur die Behandlung der Angelegenheit »Tischendörfer-Ries«, die ja nach dem Wortlaut des Referats Leist's eine Besprechung bedingte und auch zum grössten Teil den wichtigsten Moment der Versammlung bildete. Kollege Leist beflissigte sich grösster Objektivität in seinen Ausführungen. Er bedauert, dass sich über diese Angelegenheit eine unangenehme Presseföhde von so grosser Ausdehnung entsponnen hat, wodurch die Agitation eminent Schaden leidet und so manche Kollegen von der Organisation abgestossen werden. — Die Stimmung, die sich aus der hierauf folgenden Debatte ergab, ist in nachstehenden Sätzen wiedergegeben. Mit Tischendörfer aus dem Verband hat zugleich auch Ries aus dem Ausschuss auszuscheiden. Ein Verbleiben Ries's auf irgend einem Posten in der Organisation hätte nur die Gefahr einer Herausforderung neuer Streitigkeiten in sich. Die Verdienste Tischendörfers um die Organisation werden anerkannt, aber auch die Tatsache konstatiert, dass er zu deutlich bestrebt sei, seine politische Anschauung in Kollegenkreisen hineinzufragen, wodurch er aber das Recht verurteilt werden die Agitationsreisen Ries's, damit hat er nichts weiter bezweckt, als für Tischendörfer unnötig Reklame zu machen. Die Versammlung ist entschieden gegen Einsetzung eines Schiedsgerichts, weil dadurch dem ganzen Gezänke wie den dabei beteiligten Personen zu viel Bedeutung beigemessen würde. Eine gründliche Auskehr im Hauptvorstand und Ausschuss ist dringend notwendig; beide haben seit ihrem Bestehen wenig genutzt aber viel geschadet. Tabula rasa.

Stuttgart. Achtung Chemigraphen! Bei eventl. Engagements nach Stuttgart wird gebeten, sich zuvor bei der Verwaltung zu erkundigen.

Die Verwaltung der Chemigraphen-Filiale Stuttgarts.

Stuttgart. Die Filiale II der Chemigraphen, die in letzter Zeit schon mehreremale genötigt war, gegen das Geschäftegefahren einiger hiesigen Firmen aufzutreten, hatte sich auch in der am 16. September tagenden ausserordentlichen Versammlung wieder mit einem derartigen Fall zu beschäftigen. Diesmal war es eine Firma, die sich in auswärtigen Kollegenkreisen eines guten Rufes erfreute. Kollege Dürr, der das vorhandene Material zu einem sehr wirkungsvollen Referat ausarbeitete, führte uns diese eigenartigen Manipulationen klar vor Augen. Es kamen im Verlauf eines Monats nicht weniger als vier Fälle vor, in denen Kollegen aus anderen Städten, in dauernde Stellung, teilweise durch unseren Arbeitsmarkt gesucht wurden, um in zwei Fällen nach einer Tätigkeit von 8 Tagen wieder den Wanderstab ergreifen zu müssen; in einem andern Fall dem betreffenden Kollegen mitgeteilt wurde, dass er nur zur Aushilfe engagiert sei. Im letzten Fall traf nach vierwöchentlicher Arbeitsdauer die Kündigung ein. Nach Ansicht der Versammlung ist der Zweck nur der, möglichst viele Kräfte auf den hiesigen Arbeitsmarkt zu werfen, um so die Löhne drücken zu können. Ausserdem war es schon seit längerer Zeit ein offenes Geheimnis, dass organisierten Kollegen der Aufenthalt in diesem Geschäft unmöglich gemacht wurde. Wie es scheint durch spezielles Vorgehen des Geschäftsführers. Im weiteren Verlauf der Versammlung kamen auch noch Missstände in einer anderen Kunstanstalt zur Besprechung, die dringender Abhilfe bedürfen. Es wurde dann eine dreigliedrige Kommission gewählt, die in Unterhandlung mit den Firmen zu treten hat und bleibt es nun abzuwarten, wie weit dieser Schritt von Erfolg begleitet sein wird, um eventuell weitere Mass-

regeln zu ergreifen. Schluss der gutbesuchten Versammlung 12 Uhr.

Zeit-Aue. Seitens des Kollegen Obier und zuletzt in Gemeinschaft mit dem Gauvorsitzenden Arnold einersseits und mit dem Direktor der hiesigen Papierwarenfabrik andererseits haben hier Verhandlungen stattgefunden über die letzten unter Zeit-Aue publizierten Berichte in der Graph. Presse sowie über die Arbeitsverhältnisse im allgemeinen. Es wurde festgestellt, dass bisher keinem Kollegen für 1 Minute Zuspätkommen 20 Pf. abgezogen wurden. Wenn bisher minderwertiges Material verwendet wurde, so haben die Kollegen verabsäumt darüber Beschwerde zu führen. Gutes Material ist jetzt vorhanden. Die Kesselreinigung wurde so geregelt, dass möglichst wenig Arbeitstage verloren gingen. Der Arbeitersausschuss ist neu gewählt und hat ein Mitbestimmungsrecht über die Verwendung der Strafgelehrer. Die Arbeitszeit ist von 10 auf 9 1/2 Stunden verkürzt. Feiertagsbezahlung soll eventuell am Anfang nächsten Jahres geregelt werden. Bessere Löhne werden jetzt gezahlt. Es ist nun zu erwarten, dass ruhige Verhältnisse in Aue einkehren.

Verschiedenes.

Der »schöne Einklang«, der nach den Worten des Herrn Dr. Max Hirsch »trotz der verschiedenen Richtungen« in der Berlepsch-Gesellschaft für soziale Reform herrscht, ist in der Abendversammlung in Köln schliesslich doch erheblich gestört worden. Das Wolffsche Telegraphenbureau, das über die Versammlung berichtete, als sei sie ein politisches Ereignis, hat freilich von diesen Missklängen nichts bemerkt. Der national-soziale Herr Tischendörfer hatte seine Rede mit der stolzen Erklärung begonnen; Aus der Anordnung dass ein Arbeiter nach einem so hohen Staatsmann wie Freiherrn von Berlepsch, und vor einem Politiker von solchem Ruf, wie Herr Justizrat Trimborn, reden könne, ersehe man, dass die Gesellschaft für soziale Reform Ernst mache mit dem Gedanken voller Gleichberechtigung der Stände. (Weshalb denn die Schweifwedelei?) Das Entzücken des Herrn Tischendörfer über die vornehme Nachbarschaft hielt aber nicht über den Abend hinaus. Gleich nach seiner Rede verabfolgten ihm Herr Trimborn und der Vorsitzende der Kölner Ortsgruppe, Baurat Stübben, eine eiskalte Douche. Herr Tischendörfer verlangte in seiner Rede ein Reichs-Vereinsgesetz nach dem Vorbild der badischen und württembergischen Gesetze. Der Redner zitierte eine Menge von willkürlichen und rechtswidrigen Versammlungsverboten und Auflösungen und Verfolgungen der organisierten Arbeiter auf Grund des § 153 der Gewerbe-Ordnung. Er kritisierte ferner die Rechtsprechung. Immer nur seien es die Arbeitervereinigungen, die man chikanieren und unterdrücke, während man das Recht der Unternehmer, sich zu koalieren, nicht beschränke; dadurch werde bei den Arbeitern der Eindruck erweckt, dass mit zweierlei Mass gemessen werde. Mit wachsenden Unbehagen hatten die bürgerlichen Sozialreformer und ihre Freunde die Ausführungen angehört und manche sogar den Saal verlassen. Herr Trimborn, der Kölner Zentrumsabgeordnete, der mit Herrn Tischendörfer in der Leitung der Gesellschaft für soziale Reform sitzt, beilegte sich, zu versichern, dass man durchaus nicht mit jedem Satz des Vorredners einverstanden sei, wenn man auch die Unfehlbarkeit der vereins- und versammlungsrechtlichen Bestimmungen erkenne. Er betone, dass man weit entfernt sei, für jeden Missgriff die betreffende Polizeibehörde oder für wunderliche Entscheidungen das betreffende Gericht verantwortlich zu machen. Baurat Stübben erklärte in Uebereinstimmung mit den anwesenden Mitgliedern des Vorstandes der Kölner Ortsgruppe, dass er mit den Zielen in dem Vortrage des Herrn Tischendörfer einverstanden sei; aber die Art der Begründung, so sagte der Herr, »ist für uns in einzelnen Teilen nicht recht genehm gewesen (Sehr richtig!)... und ich hätte im Ton und der Ausführung manches anders gewünscht. Man wolle gewiss eintreten für die Koalitionsfreiheit der Arbeiter, für einen besseren Schutz der Arbeiter; aber das sei doch nicht der ganze Inbegriff der beabsichtigten Tätigkeit; es gebe noch eine ganze Reihe sozialpolitischer Interessen. Er habe geglaubt, das sagen zu müssen, um nicht einen falschen Schein auf die Kölner Ortsgruppe kommen zu lassen. Vielleicht erkennt auch Herr Tischendörfer, dass die kampfbewusste Arbeiterschaft recht handelt, indem sie die ehemaligen Minister, Kommerzienräte, Handelskammersekretäre etc. dem Bunde mit den Vertretern der schwarzen Partei des sozialpolitischen Betrages überlässt.« »Vorwärts«

Da dürfte sich der Kölner Korrespondent des Vorwärts sehr irren. Herr Tischendörfer wird nach wie vor seinen höchsten Stolz, seine grösste Genugthuung darin finden, nach einem Exminister wie Herr v. Berlepsch, und vor so einem allerchristlichen Brotverteuerer, von Ruf, wie Justizrat Trimborn, als Paradearbeiter zu reden. Etwas anderes ist es aber, ob sich die Arbeiter, denen T. als Mitglied und Vertreter ihrer Organisation nahe steht, eine solche Schweifwedelei lange noch werden gefallen lassen von ihren Vertretern, zum mindesten hätten sie Herrn T. zu bedeuten, sich im Verkehr mit jenen Stützen der Gesellschaft nicht als Arbeiter zu generieren, sich als solcher zu bezeichnen, erlaubt sich Herr T. doch nur auf Grund seiner Mitgliedschaft

beim Verband der Lithographen und Steindrucker.

Adressen-Aenderungen.

- Berlin-Kupferdrucker. Bev. Fr. Eggebrecht, Spandau Lutherstr. 2, III.
 - Darmstadt. R.-U. und A.-N., L. Engel, Landwehrstr. 10 in Firma F. Wirtz, von 7—12 und 1, 2—6 Uhr.
 - Düsseldorf. Bev. P. Lauth, Kronprinzenstr. 65, p.
 - Frankfurt a. M. I. Bev. H. Werner, Rohrbachstrasse 40, I.
 - Freiburg i. Schl. R.-U. M. Guderley, Pölnitz bei Freiburg No. 72b vom 12—1 und 6—7 Uhr ab.
 - Hannau a. M. Bev. K. Mössinger, Mühlenthorweg 4, II.
 - Karlsruhe. Bev. Th. Sturm, Bernhardstr. 9, II.
 - Kiel. R.-U. G. Sonnenberg, Alsenstr. 25, III r.
 - Leipzig-Lith. Vertr. A. Czech, Schlessig, Blümlinstr. 34, III.
 - Mannheim. Bev. J. Baumann, Langestr. 24. R.-U. und A.-N. L. Bartsch, Querstr. 12, III.
 - Niedersedlitz i. S. Vertr. H. Rensch, Bismarckstrasse 89b. R.-U. R. Ströhn, Leuben, Kaiser Wilhelm-Allee 6, I.
 - Stettin. Bev. H. Leopold, Töpferparkstr. 16 part. Strassburg i. Els. R.-U. C. Drechsler, Grosse Renngasse 32, III.
 - Zeit. Bev. Th. Ehrlich, Naumburgerstr. 19, II. R.-U. M. Mühlau, Kariusstr. 1, I.
- Agitationskommissionen.
- Hannover. B. Menke, Linden, Kochstr. 15, II.
 - Strassburg i. Els. H. Kunze, Schragentfeldweg 6.

Anzeigen.

Nürnberg. Die verehrl. Mitglieder der Filiale I werden ersucht, zum Quartalschluss ihre Mitgliedsbücher den Interimskassierern und Einkassierern behufs Kontrolle und Abstempelung abzuliefern.
F. Macher, Kassierer.

Der Chemigraph Krollmann wird um Angabe seines Aufenthaltes gebeten an Kollegen Scherf, Rixdorf.

Achtung! Der Steindrucker Alfred Melde sucht Cottbus, z. Z. auf der Reise, wird hierdurch ersucht, umgehend seine Adresse an seinen Vater mitzuteilen. [0,75]

Berlin. O. Kurth Berlin. Lausitzerstr. 46 Restaurant Lausitzerstr. 46 empfiehlt seine Lokalitäten allen Kollegen als angenehmen Aufenthalt. Sonnabend, den 5. Oktober Grosses Gänseausschieben und lade alle Kollegen dazu ein. [1,30]

Achtung! LEIPZIG. Achtung! Senefelder-Feier 1902. Die Kollegen werden hiermit ersucht, etwaige Beiträge zur „FEST-ZEITUNG“ im Bureau „Stadt Hannover“, Seeburgstr. 25—27, bis spätestens 15. Oktober niederzuliegen. Der Vergnügungsrat.

Senefelder-Büsten empfiehlt in 3 Grössen [0,75] Hugo Röhring, Chemnitz, Bernhardstr. 35, I.

Am 21. September verschied nach langem schweren Leiden unser treues Verbandsmitglied, der Steindrucker Richard Forchmann im blühenden Alter von 24 Jahren. Sein kollegialer Sinn sowie sein solidarisches Verhalten sichern ihm ein bleibendes Andenken. Die Verwaltungen des Deutschen Senefelder-Bundes und des Vereins der Lithogr., Steindr. und Berufgen. Zahlstelle BRESLAU.

Nachruf! Am Donnerstag, den 25. September, starb nach 1 1/2-jährigen schweren Leiden an der Proletarierkrankheit unser Mitglied, der Steindrucker Heinrich Schmidt. Ehre seinem Andenken! Die Verwaltung der Zahlstelle Rixdorf.

Dieser Nummer liegt die »Graph. Rundschau« No. 14 bei.